

Ein neues Gesicht für den Nägeleinsplatz und sein Umfeld



Ein neues Gesicht für den Nägeleinsplatz und sein Umfeld

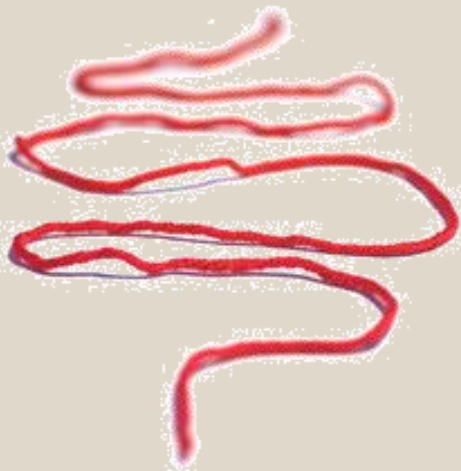
Sehr geehrte Damen und Herren,

der Nägeleinsplatz mit Umfeld als eine zentrale Grünanlage für die Altstadt, wird ab 2021 vom Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (Sör) neu gestaltet. Die Planung wurde im Zeitraum von Februar bis September 2018 sowie September 2019 in insgesamt fünf Bürgerbeteiligungs-Modulen vorgestellt. Die Ideen und Anregungen der beteiligten Bürgerinnen und Bürger sind sowohl in die Machbarkeitsstudie 2018 als auch in die Vorentwurfsplanungen 2019 diskutiert worden. Eine Zusammenfassung Ihrer Beiträge in Form eines gebundenen Infoheftes haben wir erstellt und an Sie verteilt. Eine dreiwöchige Onlinebeteiligung im September/Oktober 2019 hatte die Abstimmungsphase abgerundet. Darin sind die verschiedenen Meinungen dokumentiert.

Die Entwürfe haben wir auch dem Meinungsträgerkreis Nördliche Altstadt sowie den beteiligten städtischen Dienststellen und dem Behindertenbeirat detailliert vorgestellt.

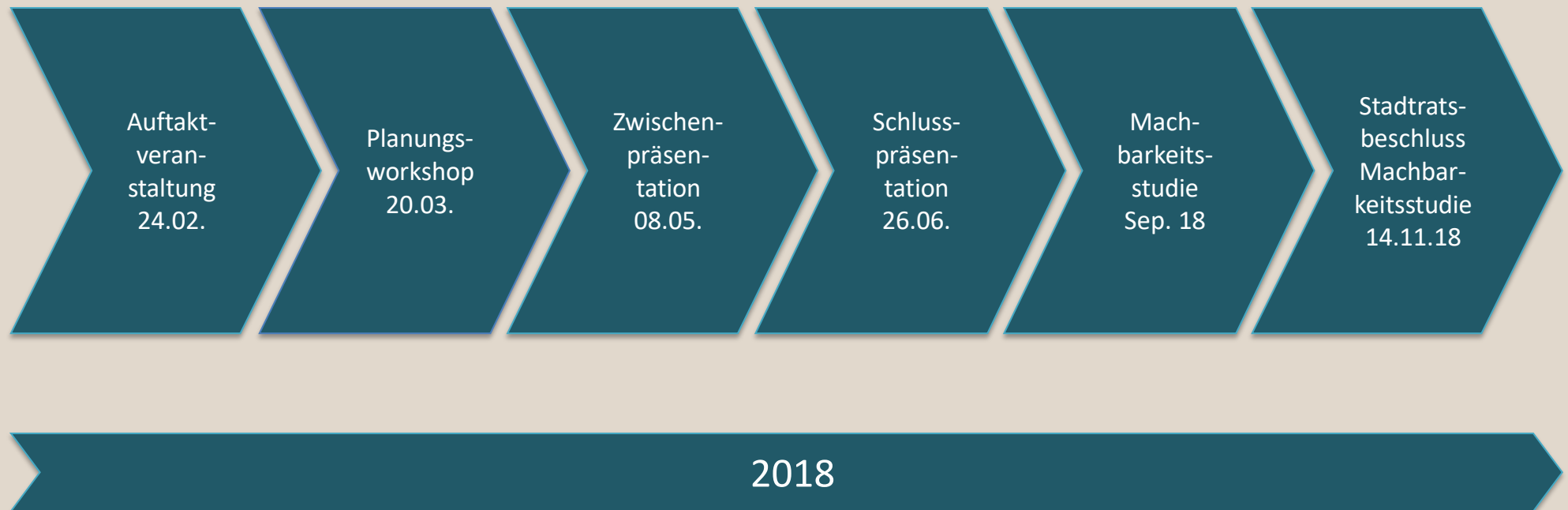
Auf der Veranstaltung im September 2019 hatten wir Ihnen eine finale Präsentation der Planung im Frühjahr 2020 versprochen. Leider hat uns die gegenwärtige Corona-Krise einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Wir wollen Sie dennoch mit dieser Broschüre informieren. Darüber hinaus stellen wir für Sie auf www.soer.nuernberg.de und www.onlinebeteiligung.nuernberg.de noch weitere Informationen zur Verfügung.



- Ablauf Beteiligungsprozess „Von der Machbarkeitsstudie bis zur Entwurfsplanung“
- Planung zur „Sanierung und Neugestaltung Nägeleinsplatz mit Umfeld“ (Hackl und Hofmann Landschaftsarchitekten)
 - » Bereich Hallertürlein
 - » Bereich Kettensteg
 - » Bereich Nägeleinsplatz
 - » Bereich Maxbrücke
 - » Bereich Weinstadel
 - » Merianin-Uferweg
 - » Materialisierung
 - » „Mehr Grün“
- Ausblick

Bisheriger Beteiligungsprozess zur Machbarkeitsstudie 2018



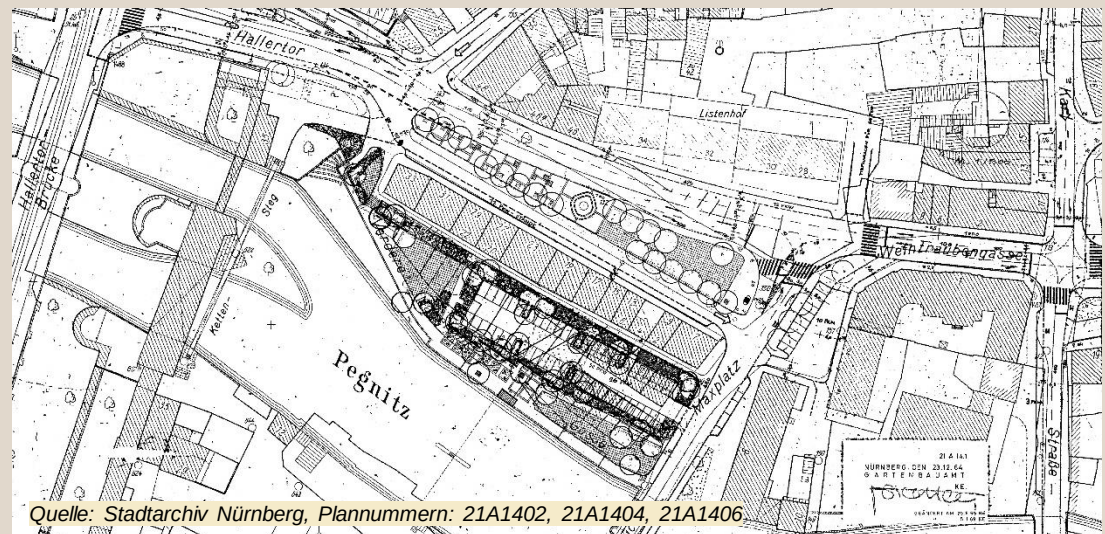
Bisheriger Prozessablauf und Beteiligung Vorentwurf und Entwurfsplanung 2019/2020



Weiterführende Informationen zum Prozess

- Leider kann die für April geplante Bürgerinformationsveranstaltung, in der wir Ihnen den Entwurf präsentieren wollten, aufgrund der derzeitig angespannten Gesundheitslage (Coronavirus Sars-Cov-2/Covid-19), nicht durchgeführt werden. Damit Sie dennoch informiert werden, stellen wir Ihnen in dieser Broschüre die wichtigsten Gestaltungspunkte vor und stellen diese Online auf www.soer.nuernberg.de und www.onlinebeteiligung.nuernberg.de
- Auf der Veranstaltung hätte den interessierten Bürgerinnen und Bürgern die finale Entwurfsplanung zur Sanierung und Neugestaltung Nägeleinsplatz mit Umfeld des Büros Hackl und Hofmann Landschaftsarchitekten vorgestellt werden sollen.
- Der Entwurf wurde dabei auf Basis des am 19.09.2019 in der Bürgerbeteiligung präsentierten Vorentwurfs und der in dieser Beteiligungsveranstaltung formulierten Wünsche und Anregungen erstellt.
- Weiterte Ideen der Bürger und Bürgerinnen wurden nach Abschluss der 3-wöchigen Online Partizipation im Oktober 2019 auf ihre Plausibilität geprüft und gegeneinander abgewogen.
- Die in den Präsenz- und online-Beteiligungsformaten der Bürgerbeteiligungen formulierten Punkte waren eine Grundlage für den Entwurf, der dem Werkausschuss der Stadt Nürnberg am 13.11.2019 präsentiert und dort beschlossen wurde.
- Nachfolgend finden Sie die Planung des Landschaftsarchitekturbüros mit ergänzenden Erläuterungen zur Ihrer Information.

- Der Nägeleinsplatz und die angrenzenden Grünflächen im Sebaldviertel entlang der Pegnitz in Nürnberg entstanden in ihrer heutigen Gestalt in den 1960er Jahren und bergen durch ihre wechselvolle Geschichte im Sichtbaren und Verborgenen viele differente Spuren. Die seinerzeitige Planung nutzte die Möglichkeit, den Hochwasserschutz der Stadt in den durch Kriegsschäden entstandenen Leerflächen zu realisieren. Die damalige Gestaltung mit dem Höherlegen von Teilflächen und dem Bau großer Uferwände ist in vielen Teilen sanierungsbedürftig und entspricht in mancher Hinsicht nicht mehr den Bedürfnissen der heutigen Zeit. Durch die in den 1960er Jahren erfolgte Umgestaltung ging der Kontakt der Stadt zum Wasser, der bis dahin in diesem Uferbereich vorhanden war, verloren.



- Die Flächen der Grünanlagen bestehen überwiegend aus Asphaltwegen und Rasen- und Gehölzflächen. Große Einzelbäume und Baumgruppen, die zumeist in gutem Zustand sind, tragen sehr zur Aufenthaltsqualität bei und sollen erhalten werden. Sitzgelegenheiten entlang der Wege und im Bereich der Aufweitung der Wegeflächen am Wehr bieten einzelne Möglichkeiten zum Verweilen.
- In der Grünfläche liegt ein Parkplatz mit 49 PKW-Stellplätzen, der an seiner westlichen Ecke nahe an die Uferkante reicht und der damaligen Planungsphilosophie einer autogerechten Stadt Rechnung trägt. Das Gebiet ist von diversen Spartenrassen durchzogen, die in der weiteren Planung berücksichtigt werden müssen.
- Ein Zugang zum Wasser ist von den öffentlichen Flächen aus nicht gegeben. Die Durchgängigkeit der Freiräume vom Hallertürlein bis zur Karlsstraße ist nur eingeschränkt vorhanden.



Gliederung in folgende fünf Teilbereiche



Bestandssituation:

- Teilweise wertvoller Baumbestand
- Historische Gebäude
- Innerstädtische Mauerstrukturen
- Unübersichtliche Wegebeziehung
- Kein Zugang zum Wasser
- Relevanz der Belange von Naturschutz, Denkmalschutz
- Hochwasserschutz
- Belange von Nutzern und Anwohnern

Planung

Gesamtübersicht



Zentrale Planungsthemen

- Sanierung der Grünanlage
- Verbesserung der Wegebeziehungen und Barrierefreiheit herstellen
- Aufwertung der Grünflächen - Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Ruhemöglichkeiten
- Altstadt ans Wasser, Flusslauf der Pegnitz erlebbar machen
- Ökologische Verbesserung der Anlage für Flora und Fauna

Planung

Gesamtübersicht

- Der Nägeleinsplatz wird für alle Nutzergruppen und Generationen gleichermaßen barrierefrei als zentraler Grünraum in der Altstadt entwickelt. Das räumliche Konzept nimmt die in Teilflächen vorhandene Promenadenstruktur entlang der Uferkante auf und entwickelt diese entlang der Uferwand von der Karlstraße bis zum Kettensteg als zentrales, durchgängiges Verbindungselement von Ost nach West.
- Alle Nutzungen und die angrenzenden Grünflächen orientieren sich zur Promenade. Um den Hochwasserschutz sicher zu stellen, werden Ufermauer und Höhenniveau der Flächen so entwickelt, dass das bestehende Schutzniveau nicht beeinträchtigt wird. Die beiden, Zugangspunkte zum Wasser werden auf Wunsch der Bürger ausgestaltet.
- Der östliche, kleinere Bereich am Weinstadel mit großem Niveauunterschied zur Promenade wird als Sitzstufenanlage zur Wasserkante ausgebildet. Der westliche Bereich, der bisher als Biergartenfläche ohne öffentliche Zugänglichkeit genutzt wurde, wird als naturnaher Uferbereich gestaltet und mit einer Rampe und Treppe für alle zugänglich gemacht. Ein Fluttor im Bereich der Rampe kann im Hochwasserfall verschlossen werden.
- Durch die in der E-Partizipation größtenteils als gut empfundene Verkleinerung des Parkplatzes auf dem Nägeleinsplatz kann unter neuen und alten Bäumen eine ruhige Rasenmitte mit Aufenthaltsmöglichkeiten entstehen.
- Durch die Neugestaltung entsteht im Herzen der Stadt eine grüne Oase, die auf den bestehenden Strukturen der Ufermauern und des wertvollen Baumbestandes gründet und durch Implementierung einzelner neuer Elemente für künftige Nutzungen und Ansprüche gerüstet wird.

Planung

Gesamtübersicht

Für die weitere Betrachtung wird das Planungsgebiet in fünf Teilbereiche aufgegliedert, die räumlich und thematisch zusammengehören:

- Hallertürlein
- Kettensteg
- Nägeleinsplatz
- Maxbrücke
- Am Weinstadel

Planung

Hallertürlein

Planung

Hallertürlein



Änderung Wegeführung

Entschärfung Gefahrenstelle und Schaffung von mehr Raum für alle Passanten durch Änderung der Wegeführung und Verbreiterung des Weges

Neuausrichtung Treppenlauf

Drehung unterster Treppenlauf, Austritt auf kleine Platzfläche, statt auf Weg im Bereich Tordurchgang (bisher eingeschränkte Sicht)

Aufenthalt

Sitzgelegenheiten auf der sonnigen und „ruhigen“ Wegeseite an der Wand

Öffnung

Ersatz der dichten Gehölzvegetation vor dem Hallertorgebäude durch eine Baumgruppe mit Frühjahrsblühern (Geophyten) in der Wiese

Planung

Hallertürlein

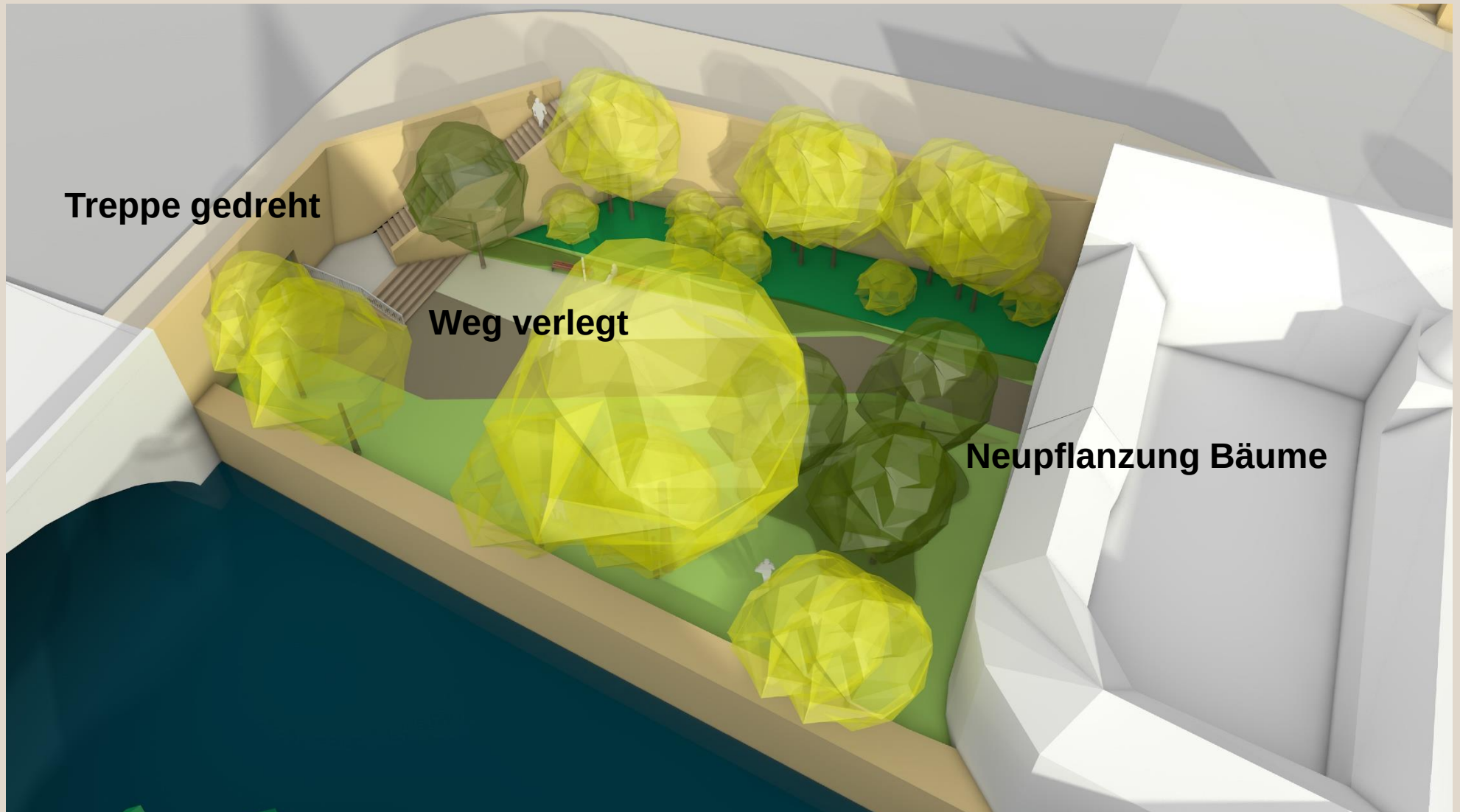
- Die kleine Grünfläche am Hallertor ist aktuell Durchgangsraum für Passanten mit einem hohen Anteil an Radverkehr. Die bestehende, unübersichtliche Wegeführung birgt Gefahrenstellen, die entschärft werden sollen. Die vorhandenen Sitzgelegenheiten sind nicht einladend positioniert.
- Der untere Teil der Treppe im Abgang vom Hallertorhof wird gedreht, um den vorhandenen Gefahrenpunkt zu entschärfen.
- Um die Sichtbarkeit der Einfahrt in die beiden Torbögen zu verbessern wird der Weg in seiner Führung verändert. Neue Sitzgelegenheiten werden auf der ruhigen Seite vor der Bestandswand im Norden des Weges im Bereich einer neuen Grünfläche angeordnet.
- Der Blick Richtung Pegnitz und Gebäude wird geöffnet und störender Wildaufwuchs an Sträuchern entfernt. Durch die Maßnahmen wird der einladende Charakter des grünen Hofes verstärkt und mit vegetativen Akzenten ergänzt.



Quelle: Hackl Hofmann Landschaftsarchitekten

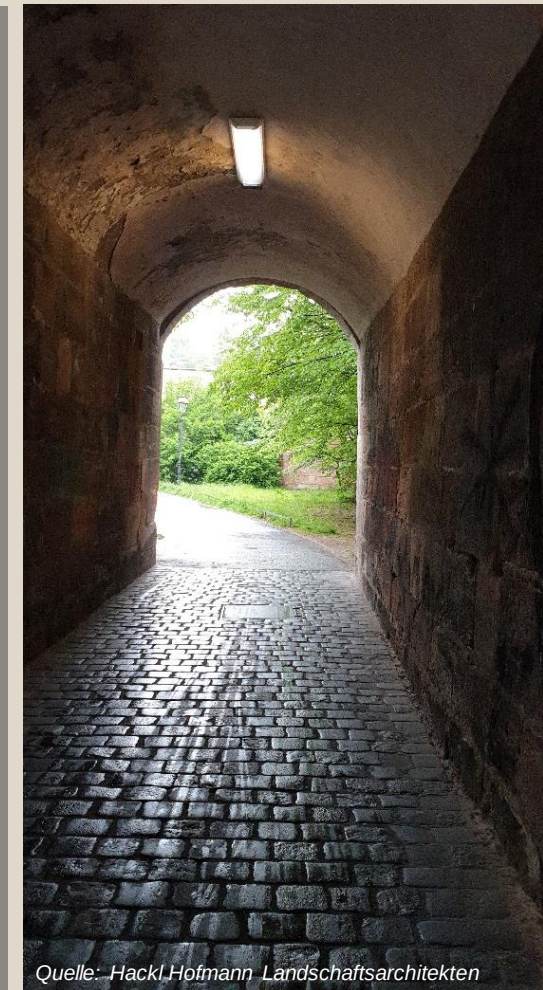
Planung

Hallertürlein – Vogelperspektive



Planung

Hallertürlein - Blick Richtung Westen



Heutige Situation mit schlechter Weitsicht

Planung

Kettensteg

Planung

Kettensteg mit Wasserzugang



Öffnung zur Stadt - kleiner Eingangsplatz – Neuordnung der Verkehrsströme

Knotenpunkt zwischen Maxplatz, Nägeleinsplatz, Kettensteg und Weg zum Hallertor wird geöffnet und aufgewertet

Abstellmöglichkeiten Fahrräder (15 Fahrradbügel)

Verbindung zum unteren Plateau und zum Nägeleinsplatz

Barrierefreie, gut wahrnehmbare Verbindung zum Nägeleinsplatz und zum Uferplateau über Rampen (Breite ca. 2m), laut Bürgerwunsch

Zugang zum Wasser

Umwandlung der verpachteten Biergartenfläche auf dem unteren Plateau zu einer naturnahen und zurückhaltend gestalteten Uferfläche mit Flachwasserzonen: Möglichkeit zum Aufenthalt am Wasser

Neuordnung Hochwasserschutz zur Sicherstellung der Schutzziele

Schließen der Bestandsmauer zum Biergarten hin, Öffnung der Wand Richtung Norden mit Neubau Fluttor (Das Fluttor erlaubt eine Schließung der Flächen am Ufer bei Bedarf)

Planung

Kettensteg

- Die Freifläche am Kettensteg ist aktuell in großen Teilen gastronomisch genutzt oder dient als Durchgangsraum von der Stadt Richtung Steg oder zum Hallertürlein. Die Verbindung zum Nägeleinsplatz ist schlecht wahrnehmbar und durch die Treppen nicht barrierefrei. Die Pegnitz ist vom öffentlichen Raum von Norden aus nicht sichtbar und nicht zugänglich.
- Durch die Entwicklung eines kleinen Platzes im Übergangsbereich zum Maxplatz entsteht ein verbindendes Gelenk, das die wichtigen Wegebeziehungen klar sichtbar macht und verknüpft. Die Zufahrt ist künftig nur noch für Anlieferung, Unterhalt und Rettungskräfte möglich.
- Das untere, bisher nur für die gastronomische Nutzung zugängliche Plateau, wird über eine Treppe in Sichtrichtung der Weißgerbergasse erschlossen. Als Ergebnis der Bürgerbeteiligung wird der Vorschlag „Grünes Ufer ohne Zugangsmöglichkeit“ planerisch nicht weiter verfolgt, da der Wunsch nach einer stärkeren Verbindung zur Pegnitz besteht.
- Durch das Zurücksetzen der Treppe auf den Platz wird dieser Zugang sichtbar und der Eingriff in die bei Hochwasser benötigten Ausweichflächen des Flusses reduziert. Ein Rampenweg erschließt das Uferplateau barrierefrei.

Planung

Kettensteg

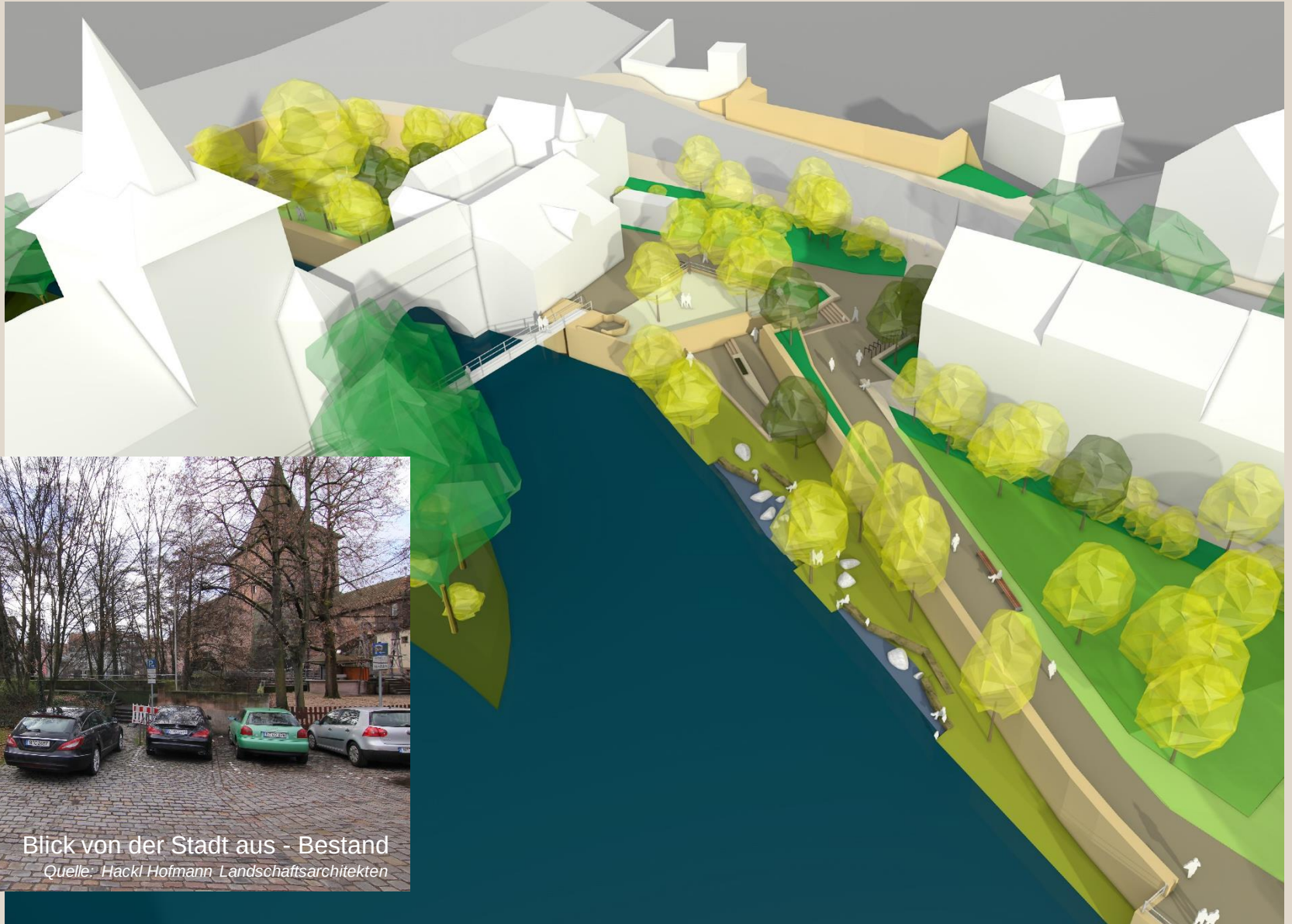
- Durch den geringen baulichen Eingriff vor und an der Uferwand bleibt das untere Plateau am Fluss als offener, naturnaher Bereich erhalten. Er bietet Erholungssuchenden ein Naturerlebnis in der Stadt und über flache Uferbereiche mit Findlingen und Natursteinquadern ruhige Aufenthaltsorte für Groß und Klein. Durch den minimierten Eingriff können die meisten Bestandsbäume erhalten bleiben.
- Ein Fluttor in Verlängerung der Bestandswand ermöglicht das Absperren der unteren Fläche im Hochwasserfall und schützt die höher gelegenen Bereiche der Stadt. Dieses Tor kann auch für das generelle Sperren des Uferplateaus genutzt werden.



Quelle: Hackl Hofmann Landschaftsarchitekten

Planung

Kettensteg – Vogelperspektive



Planung

Kettensteg – Blick von der Stadt aus



Planung

Kettensteg – Blick vom Wasser aus



Planung

Nägeleinsplatz



Rasenteppich, leicht erhöht als wertvoller Aufenthaltsraum für Pause und Freizeit, sonnig und schattig unter alten und neuen Bäumen.

Mobile Liege- und Sitzgelegenheiten

In direkter Beziehung zur Promenade auf Flächen des bisherigen Parkplatzes

Rahmenpflanzung aus Sträuchern

Strauchpflanzungen – Vielfalt für Parkbesucher, Vögel und Insekten

Ein „Grüner Filter“ sichert die Privatsphäre der angrenzenden Anwohner

Uferpromenade

Promenade entlang der Ufermauer mit angenehmen Aufenthaltsorten

Teilweiser Ersatz der Brüstungsmauer durch lichte Geländer – Durchblicke auch im Sitzen möglich

Wasserkraftanlage mit Fischtreppe

Erstellung erfolgt unabhängig von der Nägeleinsplatzumgestaltung. Bei Baugenehmigung erfolgt die Sanierung der restlichen Flächen im Anschluss

Planung

Nägeleinsplatz

- Ein Parkplatz mit 49 Stellplätzen nimmt aktuell einen großen Teil der Grünfläche ein, der entsprechend auf Wunsch der Bürger um die Hälfte verkleinert werden soll.
- Durch teilweise hohen Strauchbewuchs ist die Raumsituation unübersichtlich, vor allem für den derzeit als Rad-und Gehweg freigegeben Weg entlang der Fassade.
- Durch die Treppenanlagen ist der westliche Zugang zum Nägeleinsplatz nicht barrierefrei. Entlang der kompletten Wegeflächen bildet eine brüstungshohe Ufermauer aus Sandstein mit einem aufgesetzten Handlauf die Kante zum Wasser.
- Aktuell ist im Bereich des vorhandenen Wehres ein Neubau der Wasserkraftanlage mit einer Fischtreppe in Planung. Auch dieses Element bietet einen neuen Kontaktpunkt zum Wasser.
- Es wird von der Maxbrücke bis zum Kettensteg eine durchgängige, barrierefreie Promenade zum Flanieren mit einem Angebot verschiedener Sitzmöglichkeiten geschaffen
- Im Übergang Richtung Kettensteg werden die vorhandenen Treppenanlagen abgebrochen und durch ein flachgezogenes, barrierefreies Wegestück ersetzt. Der fassadenbegleitende Weg rückt in seiner Bedeutung und Sichtbarkeit in den Hintergrund.



Planung

Nägeleinsplatz

- Der Rückbau der Stellplätze ermöglicht die Anlage einer Rasenfläche unter alten Bäumen, die zum Verweilen einlädt, die rückgebauten Stellplätze werden zugleich durch das Verkehrsplanungsamt in der näheren Umgebung kompensiert.
- Durch ein Anheben der bisher geneigten Fläche werden die Nutzungsmöglichkeiten verbessert. Im Übergang zur Wohnbebauung im Norden wird ein breiter grüner Filter als Blumenwiese und aus einem Streifen freiwachsender Sträucher angelegt. Die Verwendung von blühenden und Früchte tragenden Gehölzen bietet den Parkbesuchern ein angenehmes Ambiente und dient gleichzeitig als Lebensraum für Bienen und anderen Insekten sowie Vögel und Kleinsäuger.
- Für die angrenzenden Anwohner sichert er eine ausreichende Privatsphäre gegenüber den Parknutzern. Baumneupflanzungen mit klimatisch passenden Arten ergänzen und verjüngen den Altbaumbestand. Im Bereich der neu geplanten Wasserkraftanlage und der Rasenfläche kann die bestehende Ufermauer abgesenkt werden, ohne den Hochwasserschutz zu beeinträchtigen und durch ein transparentes Geländer ersetzt werden, das einen Blick auf Fluss und gegenüberliegendes Ufer auch im Sitzen und von der Rasenfläche aus erlaubt.
- Die Feuerwehrezufahrt zum Haus Nr. 19 wird mit den Erschließungsnetz im Park. Eine Schließmöglichkeit während der Abend- und Nachtstunden mit Zaun im Bereich Nägeleinsplatz und Uferplateau wurde von den Bürgern als nicht gut empfunden, da der Wunsch nach Offenheit besteht.
- Der verbleibende und verkleinerte Parkplatz bleibt im Bestand erhalten und wird um überdachte Fahrradstellplätze ergänzt. Die Eingrünung der Stellplätze wird im Sinne der Förderung der Biodiversität mit passenden Arten angereichert.

Planung

Nägeleinsplatz – Vogelperspektive



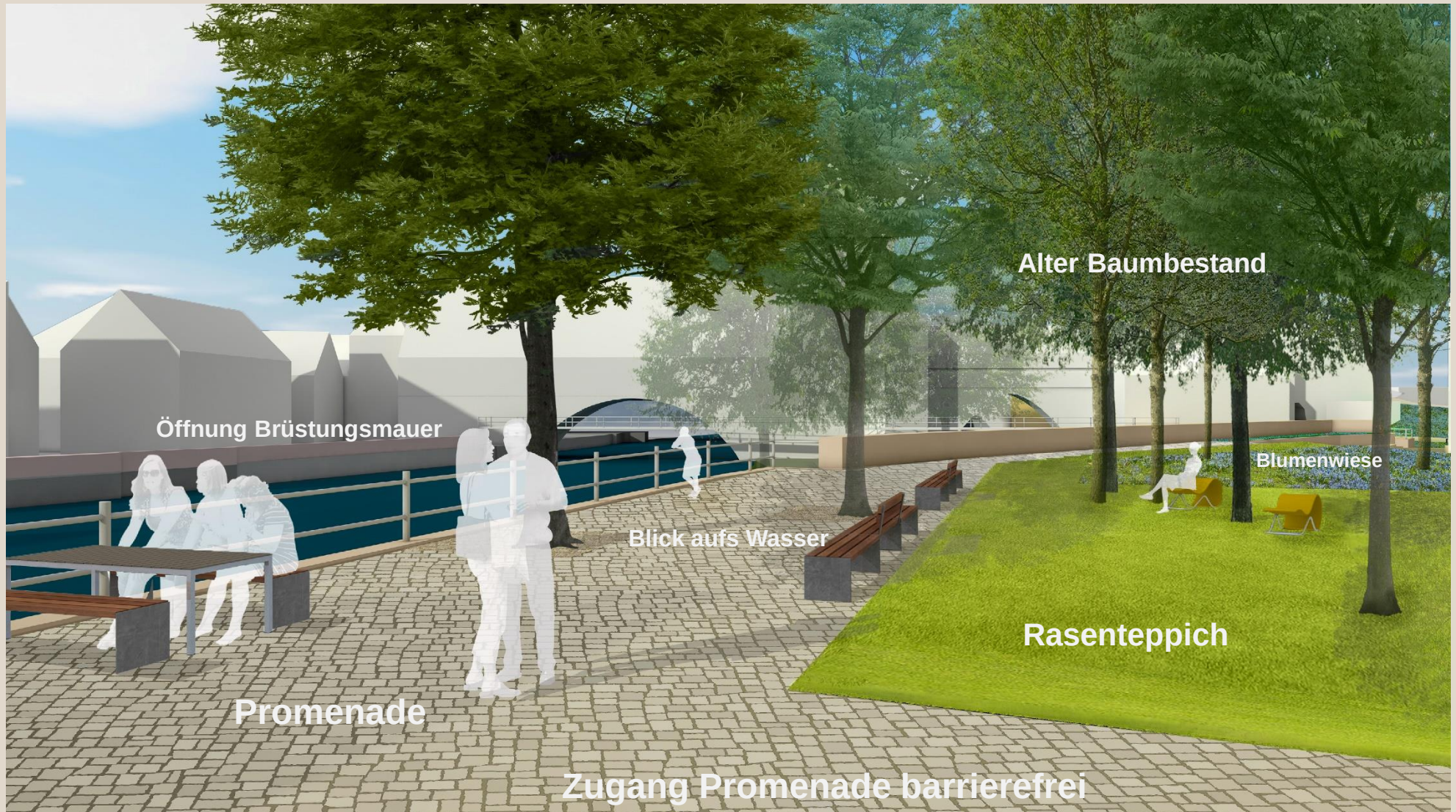
Planung

Nägeleinsplatz – Bereich West



Planung

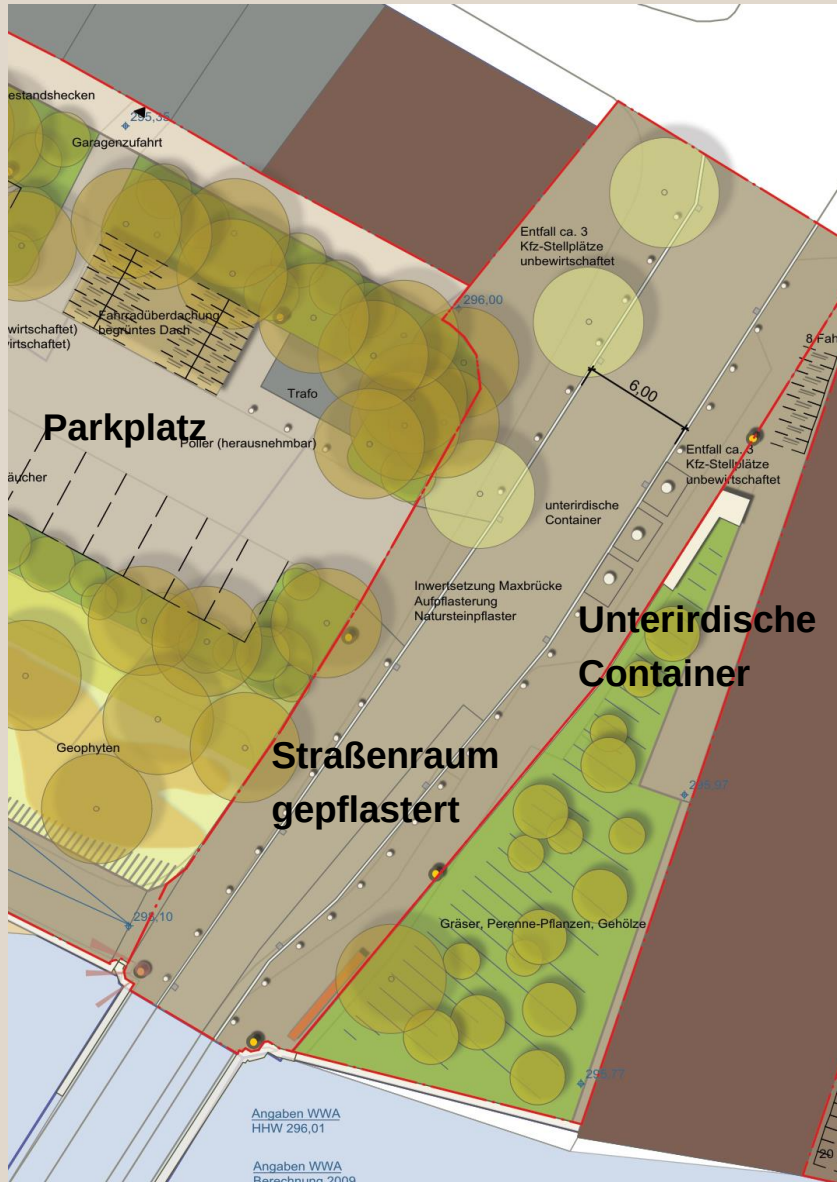
Nägeleinsplatz – Blick Uferpromenade



Planung

Maxbrücke

Planung Maxbrücke



Maxbrücke

Umbau des Straßenraumes am Brückenkopf als durchgängige Pflasterfläche zur Verbindung der Promenadenbereiche (Kontinuität der Freiflächen am Ufer) und Vorbereich für Weinstadel und Brücke



Planung

Maxbrücke

- Im Übergang zum Weinstadel und dem Brückenkopf der Maxbrücke soll der gesamte Straßenraum neugestaltet werden, um die Verbindung der Freiräume entlang des Flusses zu stärken. Auch die Maxbrücke als solche und das historische Gebäude des Weinstadels erfahren so eine angemessene Aufwertung ihres Umfeldes. Durch die Verbreiterung der Gehwege und die Neugestaltung der Grünfläche vor dem Gebäude entsteht ein attraktives Ensemble für die wichtige Querungsstelle im Stadtraum in West-Ost- sowie in Nord-Südrichtung. Die Unterbringung der gewünschten Wertstoffcontainer soll künftig unterirdisch erfolgen.



Quelle: Hackl Hofmann Landschaftsarchitekten

Planung

Am Weinstadel

Planung

Am Weinstadel

- Der Weinstadel dient verschiedenen Nutzergruppen. Sein ortsbildprägendes und raumgliederndes Potential bleibt bisher ungenutzt. Der Baumbestand ist in mäßigem Zustand aufgrund von z. B. Verbiss-Schäden durch Biber. Direkt angrenzend an den Turm befindet sich eine kleine, vegetationsbewachsene Terrasse knapp über dem Fluss, die nicht zugänglich ist. Die Wegeführung liegt nicht an der brüstungshohen Uferwand, sondern wird durch eine Gehölzfläche abgeschirmt.
- Der Weinstadel wird in die grüne Perlenkette integriert. Wie auf dem Nägeleinsplatz wird auch hier die Promenade an die Ufermauer verlegt. Dadurch bietet sich den Spaziergängern und Spaziergängerinnen ein schöner Blick auf den alten Turm und den Steg wie auch eine direkte Verbindung zum Augustinerhof.
- Zur Verbindung dieses Freiraumes mit den angrenzenden Bereichen wird das gewählte Belagsmaterial der Promenade um den Weinstadel herum und über die Karlstraße hinweg bis zu den angrenzenden Flächen gezogen. Die Promenade auf der oberen Ebene an der Pegnitz entlang gliedert sich in einen gepflasterten Schlechtwetterweg sowie wegbegleitende Aufweitungen und Baumscheiben aus wassergebundener Wegedecke, die sowohl Bestandsbäume integrieren als auch Aufenthaltsbereiche in Form von großzügigen Sitzmöbeln anbieten.

Planung

Am Weinstadel

- Der Umbau der kleinen, gehölzbestandenen Terrasse am Wasserturm zu großzügigen Sitzstufen macht aus dem bisherigen unscheinbaren Wegeknick einen Aufenthaltsort mit Blick aufs Wasser, den Henkersteg und die gegenüberliegende Stadtkulisse. Da der Wunsch der Bürger nach einer stärkeren Verbindung zur Pegnitz besteht („Altstadt ans Wasser, Flusslauf der Pegnitz erlebbar machen“), wird der Vorschlag zum Erhalt der Ufermauer ohne Zugangsmöglichkeit im Planungsprozess nicht weiter verfolgt. Ebenfalls wurde die Möglichkeit der Kombination einer Rampenanlage mit den Sitzstufen geprüft, diese ist jedoch aus Platzgründen nicht umsetzbar.
- Im Süden grenzt das Gebäude der Neuapostolische Kirche und ein Wohngebäude an die Grünfläche an. Der geplante, angrenzende Kirchenneubau kann im Rahmen der Umgestaltung in die baumbestandene Grünfläche integriert werden, ebenso wie der neue Eingang von Osten von der Karlstraße aus in die Gestaltung einbezogen werden kann.
- Der Übergang zum Hof des Wohngebäudes wird, wie auf dem Nägeleinsplatz, mit einem grünen Rahmen aus Sträuchern versehen, um dem Freiraum einen guten Abschluss zu geben sowie die Privatsphäre der Anwohnenden zu gewährleisten.



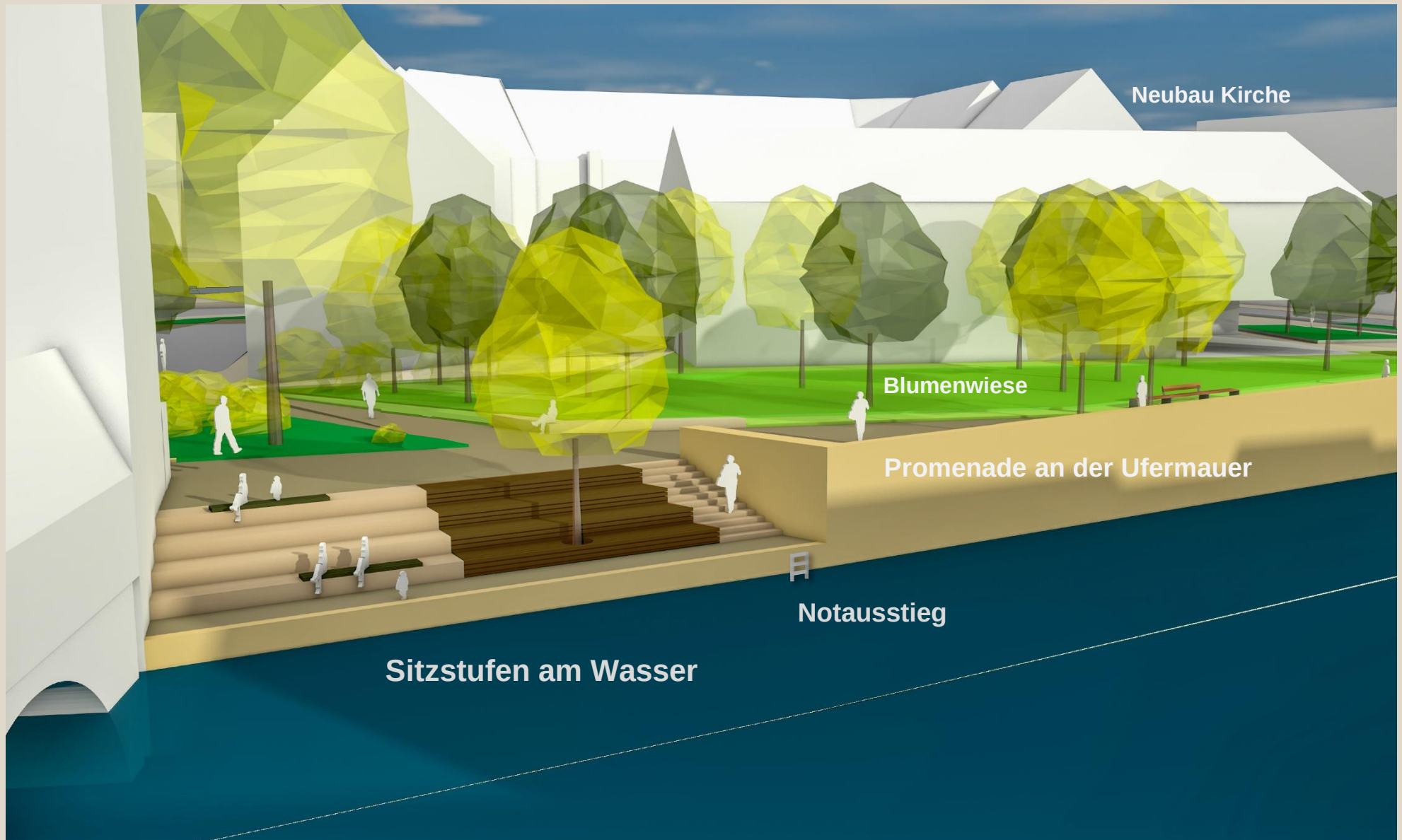
Planung

Am Weinstadel – Vogelperspektive



Planung

Am Weinstadel – Blick vom Wasser aus



Planung

Merianin-Uferweg

Planung

Merianin-Uferweg



https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Bildnis_der_Maria_Sibylla_Merian,_1679.jpg



https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Sibylla_Merian#/media/Datei:Merian_Metamorphosis_VI.jpg



Im Zuge der Online-Beteiligung der Stadt Nürnberg wurde der Vorschlag zur Benennung der Uferpromenade am Nägeleinsplatz, Merianin-Uferweg' unterbreitet. Auf dem gesamten, neugestalteten Areal wird zu Ehren von Maria Sibylla Merian ein Lehrpfad konzipiert der durch verschiedene Gestaltungselemente das Leben und Wirken von Frau Merian den Einwohnern und Besuchern näher bringt. Ein Stadtratsantrag für die Umbenennung wurde bereits eingereicht.

Benennung

Merianin-Uferweg (bzw. „Merianin-Uferpromenade“), benannt nach Maria Sibylla Merian (1647 – 1717), einer Naturforscherin und Künstlerin, die in den Jahren 1668 – 1682 in Nürnberg lebte und ihre ersten Werke veröffentlichte.

Kennzeichnung

Steine mit einem Symbol in regelmäßigen Abständen in der Pflasterung und Informationsschilder in allen Teilbereichen

Planerische Merkmale

Eine insektenfreundliche Bepflanzung, Blühwiesen mit hoher Artenvielfalt, Integration von Frühjahrsblühern

Planung

Materialisierung

Planung

Materialisierung

Basis für die Auswahl für Material und Ausstattungsobjekte ist das Gestaltungshandbuch der Stadt

- Naturstein: Mauern aus Sandstein
Pflasterbeläge aus Granitpflaster bruchrau und geschnitten
- Stufen, Sitzbänke und Mauerkanten aus Sandstein und farblich passendem Beton
- Beleuchtung der Wegeflächen bleibt wie gehabt



Planung

Mehr Grün - Bilanzierung



Grünbilanz Gesamtumgriff:	Unversiegelte Fläche im Bestand	Unversiegelte Fläche Planung	Verhältnis in Prozenten	Baumrodung	Baum Neupflanzung
Grünflächen Gesamtumgriff	4050 m ²	4855 m ²	+ 20 %		
Baumrodung Gesamtumgriff				11	
Baum Neupflanzung Gesamtumgriff					29
Grünbilanz Bereiche					
1 Bereich Hallertürlein	528 m ²	522 m ²	- 1 %	0	4
2 Bereich Kettensteg mit Zugang zum Wasser	334 m ²	700 m ²	+ 110 %	8	4
3 Bereich Nägeleinsplatz	1711 m ²	2231 m ²	+ 30 %	0	7
4 Bereich Weinstadel mit Zugang zum Wasser	1472 m ²	1402 m ²	- 5 %	3	14

Planungsumgriff ca. 10.000m²

Weitere Entsiegelung durch Rückbau von Asphalt und Ersatz durch Natursteinpflaster - 20 % der Gesamtfläche wird entsiegelt und damit grün

Versickerung von Regenwasser fast auf allen Flächen in angrenzende Grünflächen

Planung

Mehr Grün - mehr Vielfalt



Rasenflächen Bestand,

Umwandlung zu:

Blühwiesen mit hoher Artenvielfalt

Integration von Frühjahrsblühern

Uferzone:

Anlage naturnaher Bereich mit Initialpflanzung von Uferstauden

Baumbestand:

Bestandserhalt soweit möglich

Rodungen nur für notwendige Wege und Zugänge zum Wasser oder von geschädigten Bäumen, z.B. Biberschäden)

Neupflanzungen

Artenwahl in Anpassung an Klimawandel und mit hohem ökologischem Wert

Freiwachsende Sträucher

Grüner Rahmen aus vielfältigen Heckengehölzen als Lebensraum und Nahrungsgrundlage für Insekten und Bienen

Integration Merianin-Uferweg

- Dem ökologischen Aspekt wird durch ein optimiertes Habitat-Angebot für Flora und Fauna und eine erhöhte Biodiversität Rechnung getragen. Weiterhin stellt das nachhaltige Management der Gehölzvegetation ein verbessertes lokales Mikroklima sicher, welches auch übergeordnet dazu beiträgt die Altstadt mit kühler und filtrierter Luft zu versorgen.
- Bei der Planung wurden verschiedene Aspekte zur Förderung von Insekten und zur Steigerung der Biodiversität berücksichtigt. Es entstehen extensive Bereiche und abwechslungsreiche Pflanzflächen mit Blühgehölzen, Ansaaten von Wiesenmischungen für Bienen und Insekten in Form einer Merianin-Wiese und Anpflanzungen von pollen- und nektarspendenden Geophyten- und Stauden.
- Durch die Kombination von Groß- und Kleinbäumen, freiwachsender Hecke und krautigen Flächendeckern mit immer wieder eingestreuten Knollengewächsen erhält man einen ganzjährigen Blühaspekt mit erhöhter Artenvielfalt. Wir haben bei der Pflanzenauswahl besonders auf Bienennährgehölze geachtet.

Ausblick

Bauabschnitte

Für die Durchführung der einzelnen Bauarbeiten werden folgende Bauabschnitte ausgewiesen:

- BA 1 Hallertürlein, Kettensteg, Nägeleinsplatz Bereich A. (Blumenwiese und Parkplatz) – Ausführung voraussichtlich ab Februar 2021
- BA 2 Maxbrücke, Am Weinstadel – Ausführung voraussichtlich ab 2022
- BA 3 Nägeleinsplatz Bereich B. (Wasserkraftwerk) – Ausführung voraussichtlich ab 2023



Ausblick

Finanzierung

- Die zu sanierende Fläche liegt innerhalb des Stadterneuerungsgebiets Nördliche Altstadt. Der Fördermittelgeber hat einer Zuwendung aus dem Bund-Länder-Programm "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" zur Umgestaltung des Nägeleinsplatzes mit Umfeld grundsätzlich zugestimmt. Städtische Eigenmittel werden aus dem Masterplan Freiraum bereitgestellt. Die Realisierung des 1. Bauabschnittes ist ab 2021 vorgesehen. Bauabschnitt 2 und 3 sollen 2022 bis 2024 folgen.
- Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf 3,8 Mio. EUR. Aus den Mitteln des Masterplans Freiraum der Stadt Nürnberg fließen 1,8 Mio. sowie aus dem Programm Städtebauförderung Aktive Zentren 2 Mio. EUR ein.



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**

**Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg Eigenbetrieb
der Stadt Nürnberg Planung und Bau Grün (SÖR/1-G)**
Sulzbacher Str. 2-6 | 90489 Nürnberg

CIMA Beratung + Management GmbH
Brienner Straße 45 | 80333 München

Hackl Hofmann Landschaftsarchitekten GmbH
Marktplatz 18 | 85072 Eichstätt